

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 18 (1914-1915)
Heft: 6

Artikel: Schneeglöggli (in Berner Mundart)
Autor: Howald, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

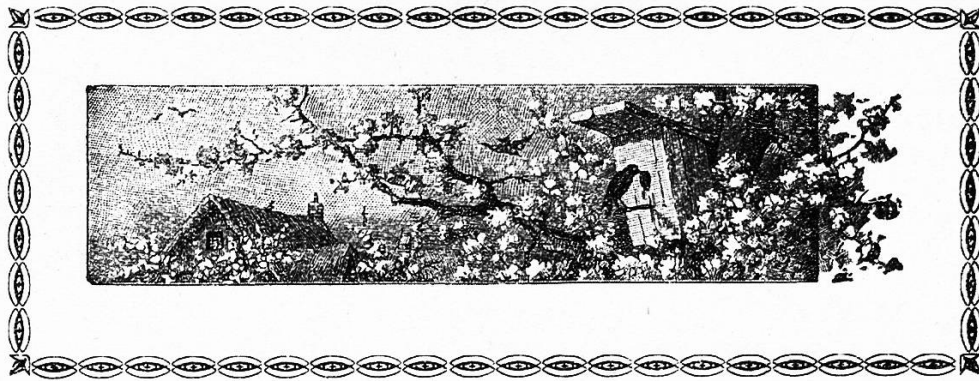
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schneeglöggli.

(In Berner Mundart.)

D'r Winter isch no gsung und zwäg
 Und gschpürt no nüt vo Schwечи;
 So wit me gseht, uf Wäg und Schtäg,
 Eigt glatt si wisi Däch,
 Ne grossi, witi flechi.

Da macht d'r Merz d'r Sunne B'scheid:
 „D'm Winter zünt i Nässe!“
 Die macht's und i sis wise Chleid
 Brönnt sie-n-em schwarzi Fläche
 Und tuet em's ganz v'rdräcke.

Und wie sech d'Merzesunne so
 An Tag chli meh ma g'müejje;
 Seit's nümme lang, da föh ja scho
 D'Schneeglöggli afah blüejje;
 Sie wärde groß und trüejje.

Da chunt's m'r gäng und gäng so vor,
 I g'hör vo aune Site,
 I aune Lüft ne große Chor
 Vo chline Glöggli lüte,
 Und zwar zu aune Zite.

Da wird's m'r gäng so fröhlich z'Muet;
 D's schönscht Glöggli wo-n-i-singe,
 Das schtecke-n-i m'r uf e Huet;
 I pffiffe-n-und i singe,
 Was i zum Muul us bringe.

D'Lüt blibe-n-uf de Schtraße schtah
 Und blase 'nang i d'Ohre:
 „'s isch trurig uf d'r Wänt — ja, ja —
 Jetz het dä Ma dört vore
 Gwüß si D'rchtang v'rlore!“

J. Howard.

Trittchen.

Aus den Aufzeichnungen eines Verwundeten.

Von Carl Busse.

... Als ich heut in der Sonne saß, vor mir den kleinen stoßfleckigen Band, den ich mitgebracht habe, hörte ich den fröhlichen Lärm der nach Hause strömenden Schulkinder. Über die Mauer, die den Lazarettgarten von der Straße scheidet, warfen sich hell und ungestüm ihre frischen Stimmen in die ruhige Luft. Ein junges Lachen klang so herzlich von weitem, daß ich den Kopf gewandt habe, um so sehen, wo der vergnügte Junge steckte. Aber mein Blick traf nur die stille Mauer, die mich von der Welt da draußen abtrennt.

Wie lange ist es her, da habe ich selber solche lustigen Buben unterrichtet! Es scheint mir immer, als lägen viele Jahre dazwischen und nicht nur